

Halle und Umgebung

Die Dölauer Heide endgültig zu Halle

Als Rabeninsel und Forstwerber — Der Vertrag mit dem Fiskus perfekt — Ein kommunistischer Streikhaß von der Polizei aus dem Stadtparlaments-Saal egebeit

dringlichen Beratungen des halleischen Haushaltsplanes für nächsten am Montag schon wieder eine Sitzung der Stadtverordneten nötig. Nachdem zu Beginn Vorleser Wuffe der Beratung einige Eingaben und Anträge bekanntgegeben hatte, die bei Beratung des betreffenden Etats besprochen werden konnten man in die Tagesordnung eintreten.

Man erledigte zunächst eine Geschäftswahl für die Wohnungskommission, um dann die Verteilung der Rinsen aus der Johann-Brosch-Schmidt-Stiftung in der Art zu beschließen, die Kinderbewerksamtsall-Rangestufe des „Verbandes für soziale Kinderpflege“ 276 Mark und die Kinderbewerksamtsall-Rangestufe der heiligen Elisabeth 100 Mark erhalten. In dem dann, die neueste Sitzung des R. P. D. erhalten, gab dieser Gelegenheit ihre „Jungferrede“.

Man ausbau der Straßenreiner Ordnung wurden aus Antikommunisten — als dritte Rate aus der großen Anwesenheit — 1 Million Mark bewilligt; man hofft durch Maßnahme in Anbetracht des derzeit so ungünstigen Arbeits-

neue Arbeitsverhältnisse

zu können. Weiter beschloß die Versammlung, sofortige ang einer schlußfassenden Resolution zum Preise von 3000 Mark durch übersehlich werdende Arbeitskräfte gegeben. Die frei werdenden Kräfte sollen aber weiter beschäftigt, da die zu reinigende Fläche im Stadtbereich im letzten Jahre sich vergrößert hat. „Ergänzung“ steht also lediglich auf dem ... Man ging dann zu der Festsetzung der Bewegungsbeiträge für 1929 über. Der Referent des Ausschusses empfahl Annahme der Magistratsvorlage, die Beitrag von 31 Pfennig für den Quadratmeter auf zehnig erhöhen will.

Gegen die Stimmen der Rinken wurde der Beschluß nicht angenommen.

Im lebhaftem Interesse sah man der Magistratskommission zu, wie sie über neue Gasbelastungen der halleischen Stadt durch die Grube „Alwine“ in Brudorf entgegen. Namens Stadterhaltung erklärte Stadtmagistrat Dr. Schnell folgendes: Als die ersten Gasbelastungen auftraten, forcierte sich sofort gänzliche Stilllegung des Brudorfer Wertes bis alle Abfallmengen getroffen seien. Am 12. September des Vorjahres beschloß dann das Oberbergamt auch die Aufhebung des unteren Bereiches des Magistral „Worw“ auf der Kraft gesetzt wurde, damit die Betriebs-Gelogenheit behalte, die behauptete Besserung durch bereits im Bau befindliche durch die Praxis zu beweisen. Dabei blieb hinzuzufügen gab die Landesanstalt für Vohen, Besser, und eine ein Gutachten dahin ab, daß bei normalem Betrieb nicht zu erwarten seien, und auch jetzt „mit großer Sicherheit“ nicht, bei den erst halb fertigen Abstellungsmaß-

ebenfalls vom kommunistischer Seite kam der nächste Antrag, mit dem man sich zu beschäftigen hatte; er stellte eine Eingabe der Erwerbslosen, Saisonarbeiter und Krisenunterstützungsempfänger dar, die eine Winterbeihilfe fordern. Der Fürsorge-Deputierte, Stadtrat Wellhufen, gab bei dieser Gelegenheit Auskunft über die

größtenteils Hissaktion der Stadt für alle Notleidenden

während der letzten Wochen: Allein das Fürsorgeamt gab im Februar 329 000 Mark aus, während das Arbeitsamt sogar 350 000 Mark verbrauchte. Mit einem Kostenaufwand von 40 000 Mark wurden 1700 Kinder gepflegt. Ein einem einzigen Tage verlor man 700 Obdachlose und Wanderer (sogar nur etwa 100—150!). Der Stadtrat schloß mit der Bitte, nicht zu vergessen, daß auch die Beamten der halleischen Fürsorgeämter während der Winterperiode schwere Arbeit leisten hätten; man möge ihnen dadurch danken, daß unheimliche Anträge zu Sondervergütungen, die nur Vermehrung brachten, unterblieben. Als Sprecher der Rechten kennzeichnete man Schulleute Stadts. Männer den Antrag als pure kommunistische Agitationsmaße. Viel zu groß sei die Not, als daß man mit ihr Schindelmärkte treiben dürfe!

Vorher man an die Weiterbesprechung des neuen Haushaltsplanes heranging, erlosch sich Oberbürgermeister Dr. Rixe, um persönlich den Stadtverordneten mitzuteilen, daß nach monatelangen schwierigen Verhandlungen nunmehr der Vertrag zwischen Stadtgemeinde und Fiskus abgeschlossen sei, nach dem die Dölauer Heide nebst Rabeninsel und Forstwerber in das Eigentum der Stadt Halle übergeht.

Noch ein modernes Kaufhaus am Markt

Lewin wird das alte Geschäftshaus in ein schönes Gebäude umwandeln

Der alte Plan der Firma Lewin, ihr Geschäftshaus am Markte um- und auszubauen, wurde mit der Bewilligung zum Verkauf städtischer Grundstücke durch die letzte Stadtverordneten-Vers-

ammlung hat sich der Kaufpreis noch um 50000 Mark erhöht, so daß er jetzt im ganzen 1350000 Mark beträgt; dafür aber ist der Heide eine weitere Parzelle von 15 Morgen Umfang neu hinzugekauft worden. Als Anschlagung müssen 350 000 Mark sofort erlegt werden, während die Restsumme in Jahresraten von je 100 000 Mark zu zahlen ist. Die Heide ist somit endgültig durch Eingemeindung wie durch Eigentumsüberwerb der engeren halleischen Heimat angegeschlossen worden, was vom gesamten Hause durch

letzte Beifallrufe

begrüßt wurde. Vorleser Wuffe dankte mit kurzen Worten der Stadterhaltung für die seit langen Jahren geübte weitestgehende Politik, die zu so erfreulichem Ergebnis geführt hat.

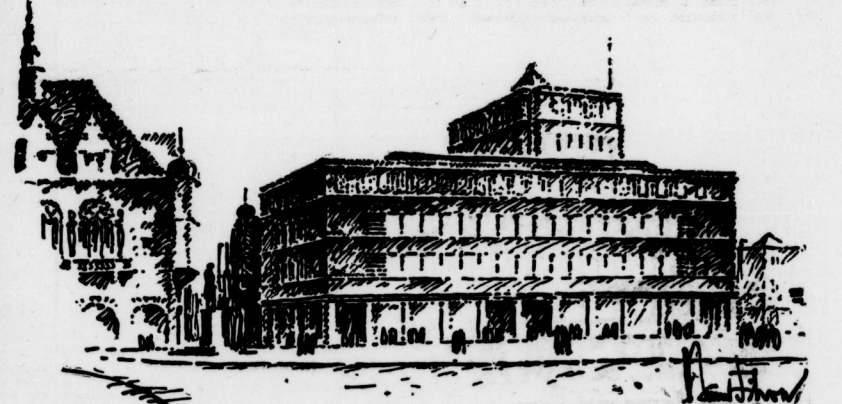
Als bei der Staatsbesprechung Stadts. Schaumburg den Standpunkt der S. P. D. dahin präzisiert hatte, daß der Haushaltsplan 1929 in seiner jetzigen Form keine Verbesserung erkennen lasse, erbat der fraktionslose Antikommunist Hillen das Wort. Da nun die Redezeit selbst für die Fraktionen schon erheblich herabgesetzt war, entfiel eine, zum Schluß für längere Debatte darum, ob diesem Eingängiger überhaupt das Wort erteilt werden dürfe. Hierbei erhielt der Kommunist Höcker, der sich schon mehrfach „herbeigekommen“ hatte, seinen dritten Ordnungsruf, was sachungsmäßig seinen Ausschluß zur Folge haben mußte. Der Stadterordnetenvorleser beantragte darum den Ausschluß Höckers, und zwar wegen besonderer Schwere des Falles wiederum gleich auf drei Sitzungstage, eine Maßnahme, mit der sich die Mehrheit des Hauses einverstanden erklärte. Aber ein „Mann vom Geübten“ geht in solchem Fall selbstverständlich nicht freiwillig!

Zwei Schüsse mußten erst erklaren,

um Höcker zum Verlassen des Saales zu veranlassen. Mit dem üblichen Ruf „Ich weiche nur der Gewalt!“ weichte er jetzt nicht ein Spanier die Stätte seiner so „erfolgreichen“ Tätigkeit unter nicht unerheblichen Kampfeifer seiner Fraktionsgenossen.

Es wurde dann beschlossen, dem Stadts. Hillen in der nächsten Sitzung 15 Minuten Redezeit zu bewilligen. Also: Biel Räum um nichts!

Wii der Fertigstellung des ersten Bauabschnittes hofft man bis Mitte September rechnen zu können, während der zweite Bauabschnitt vorwiegend in den Hauptteilen nach bereits



Sammlung in der Öffentlichkeit bekannt. Wie wir nun erfahren, werden schon in nächster Zeit die Käufer Markt 4 bis 6 beschreiben, damit der erste Bauabschnitt beginnen kann. Die Brucharbeiten, die in Händen der Firma „Lingner u. Richter“ liegen, haben bereits begonnen, und werden mit Niederlegen der Säuler Wechselschloß 9 bis 11 ihren Abschluß finden.

Das neue Lewinische Geschäftshaus wird an der dem Markt zugewandenen Front die ungefähre Höhe von 19 Metern erhalten, so daß es mit dem Dachstuhl des Stadthaus abschließt. Lieber dem Zentrum wird sich ein mächtiger, siebenstöckiger Turm erheben, und zwar bis zu einer Höhe von 32 Metern. Zu begrüßen ist besonders, daß die Schäfte zum Wechselschloß jetzt überbaut wird; der Verkehr zum Marktplatz hin wird nur noch durch eine Passage ermöglicht. Die Anlage dieser Passage hat nun dazu geführt, daß man auf der Gesamtfläche des jetzigen Lewinischen Geschäftshaus eine große Schauhalle anlegen wird, die sich hinter der Schaufensterfront zum Markt hin als durchgehender Schanzen erstreckt. Die Verbindung zum Wechselschloß wird durch einen Laubengang hergestellt. Die Außenfassaden des Neubaus werden in grandiosen Mischstufen ausgeführt. Durch das Gesamtprojekt wird unter Marktplatz, wie ersichtlich, ein hervorragendes, neues, großstädtisches Bauwerk erhalten.

bis Ende des Jahres erledigt sein soll. Für den Gesamtbau mit seinen 140 Metern Schaufensterfront zeichnet Architekt Bruno Häber verantwortlich; die Bauarbeiten liegen in den bewährten Händen der Firma Karl Linselstein.

Wohin gehe ich?

- Stadttheater: „Schichtwechsel“ (8).
- Nachhall: Gastspiel des Gebr. Herrnsfeld-Theaters mit „Der iit der Vater“ (8).
- G. T. Or. Nieschlag: „Die Wäpche der Pandora“ (4, 6, 15, 8, 15).
- G. T. Or. Ulrichsen: „Die Wäpche der Pandora“ (4, 6, 10, 8, 15).
- Wie Alte Fremde: „Der Standa in Raben-Raben“ (4, 6, 15, 8, 20).
- Wie Leipziger Straße: „Anjug der Liebe“ (4, 6, 15, 8, 20).
- Schauburg: „Der Herr vom Finanzamt“ (4, 6, 10, 8, 20).
- Moderne Theater: Der hervorragende Spielplan mit Himmeln (8).
- Neues Künstlerische: Das große humorvolle Programm (8).
- Kafete: Das Kabarett der Komiker (8).

Aufspringen der Hände und des Gesichts

zhaftes Brennen, sowie Rötze und Judreuz der Haut werden beruhigt und ausgeheilt durch die wundervoll kühlende, reizmildernde Leodor. Diese schneeweiß-weiße, glyzerinhaltige, fettreiche Hautcreme verleiht auch den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße, die der vornehmliche Dame erwünscht ist. Gleichzeitig herrlich duftende kosmetische Unterlage für Puder. Tube 1 Mk. — Erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

